

Auslands-Studienaufenthalt an der

Universität: K-Arts

Stadt/Land: Seoul, Republik of Korea

besuchte Studienrichtung an der Gastuniversität: Multimedia M.A.

Aufenthaltssemester / -jahr: 2 Semester

Studienrichtung an der KUNI: Zeitbasierte Medien M.A.

---

### Meine Erfahrungen

(betreffend Uni, Studienrichtungen, LVs in English, Wohnungssuche, .....):

Ich war beinahe 2 Jahre in Südkorea und plane gerade dorthin zum Arbeiten zurück zu kehren.

Ich werde hier versuchen, möglichst strukturiert meine Erfahrungen zu erläutern und mich auf hilfreiche Sachen zu beschränken. Da es sich nicht um Wahrheiten, sondern meine Sicht der Dinge und meine eigenen begrenzten Fakten-Kenntnisse handelt, ergänze ich auch subjektive Erfahrung, die allerdings auch klar als subjektiv erkenntlich sein werden.

Am Ende werde ich einige Tipps für Museen etc. geben.

### **Kurzfassung**

Ich hatte eine super Zeit in Seoul und war schlussendlich sowohl mit der Uni als auch meinen Erfahrungen und Leben dort mehr als zufrieden. Seoul ist eine hochinteressante Stadt, die zusätzlich 24 Stunden am Tag lebt, die Uni ist qualitativ sehr hochwertig. Es kommt jedoch ganz darauf an, wie selbstständig man an den Aufenthalt und das Studium von Anfang an herangeht.

Für mich hat es meine Sicht auf mein Leben und meine Zukunft prägend verändert und ich würde immer wieder dort zurückgehen.

**Mein Tipp:** schon im Voraus Kontakt zu Studierenden an der K-Arts aufnehmen. Das geht auch ganz einfach via Facebook etc.

### **Das Studium**

Erst einmal war es schwierig für mich: Das Angebot an LVs war thematisch teils nichts für mich und ein Teil auch noch ausschließlich auf Koreanisch. Manche Professoren konnten kein Englisch bzw. konnten die Vorlesung nicht auf Englisch halten. Die Studienassistentin für Multimedia konnte auch kein Wort Englisch, dort bekommt man allerdings alle Infos und dort muss man sich für Kurse etc. anmelden. Allerdings habe ich dann Kontakt zu Professoren gesucht, und die derzeitige „Head of Department“ Professorin hat mir dann sehr, sehr weitergeholfen. Ich habe auch mit Professoren der Filmstudiengänge geredet und hatte schlussendlich 3(!) Privat-Vorlesungen von erfahrenen, sehr netten und hilfreichen Professoren.

Am Anfang war es alles andere als stressfrei, aber an dieser Universität gibt es immer Wege, man muss nur genug dahinter sein, nett bleiben und ja nicht einfach aufgeben! Hätte ich das früher verstanden, hätte ich mir viel unnötige Zeit des Resignierens ersparen können!

Ich finde es schwierig, über die Inhalte der LVs zu berichten, da es wie überall von Professorin zu Professor anders ist und es auch sehr abhängig von der eigenen Wahrnehmung ist.

**Mein Tipp:** 2 Semester in Seoul planen! Eines ist zu kurz, um sich einzuleben, Projekte zu machen etc!

**Mein Tipp2:** gewünschte Kunst-Projekte sehr früh beginnen! Sonst wird es nichts, da die Zeit im Handumdrehen vorbei ist und man Hürden überwinden muss, die man zuhause nicht hat. Genau diese Hürden finde ich aber etwas Positives, die einem neue Perspektiven geben und stärken!

## **Rund um die Uni**

Sie liegt eher am Rande der Stadt, allerdings ist man mit der U Bahn schnell in der Innenstadt, und Seoul hat fast überall „Innenstädte“. Das Gelände ist nicht schön, aber zweckmäßig mit einem super Theater, einem Filmstudio, Tonstudio, ständigen Performances und so weiter. Mich hat es aber mehr in die Stadt gezogen, deshalb kann ich darüber nur begrenzt Auskunft geben.

Ich hatte einen eigenen Mac Desktop-PC in einem Raum mit meinen 3 Studienkollegen, per Chipkarte kam ich dort immer rein. Das war sehr hilfreich.

Es gab ein paar Feste an der Uni, dort habe ich nette Leute aus anderen Fachbereichen kennengelernt. Allerdings ist es oft schwer, von solchen Veranstaltungen ohne Koreanisch-Kenntnisse zu erfahren.

**Mein Tipp:** Die anderen Austausch-Studentinnen ehren, allerdings kein Teil einer „ausländischen society“ werden. Dadurch ist man schnell und tiefer im Uni- und Seoul-Leben, als man es sonst je sein wird.

## „Koreanerinnen“

Die meisten meiner Auslandssemester-Kolleginnen haben sich über koreanische Studentinnen beschwert. Mangelnde Integration, zu schüchtern, kein Englisch etc. Dem muss ich aufs äußerste Widersprechen! Tatsächlich ist der Verhaltenskodex etwas anders als ich es von Zuhause gewohnt war, und mehr Engländerinnen können Englisch als Koreanerinnen. In Korea ist es eher selten, dass Leute extrovertiert auftreten, allerdings sehe ich das als eine gesellschaftliche Verhaltensart, nicht als Charaktereigenschaft. Es wird (manchmal auch zu) viel getrunken, gesungen, geredet, gearbeitet, ...

Es gibt also Leute, die scheinen damit Schwierigkeiten zu haben. Meine Meinung: keine Angst, mit Leuten in Seoul kann man jede Menge Spaß haben, von ihnen Lernen, mit ihnen zusammenarbeiten etc. Man muss nur wagen, den ersten Schritt zu machen!

**Mein Tipp:** Schüchtern sein: warum nicht? Aber: nicht zur Ausrede werden lassen!

**Mein Tipp 2:** Einige Koreanerinnen sagen, sie könnten kein Englisch, allerdings sind sie die Sprache nur nicht gewohnt, sind Ihrer aber mächtig. Also einfach dran bleiben, und Komplimente schaden nie!

## Das Wohnheim

Schrecklich. 1 Raum ohne Abtrennungen mit 2 anderen, die kaum gesprochen haben. Eine reine Zweck-Zimmer-Gemeinschaft. Die Fenster waren nicht transparent und man konnte sie nur kippen, also war es ein Keller-Flair, Air-Con und Heizung funktionierten nicht richtig. Und vor allem war das Bad&WC ekelerregend, da war z.B. ein ganzen Schopf verrottender, eingetrockneter Haare und Schimmel war auch überall, sogar direkt am Wasserhahn. Andere hatten mehr Glück, für mich war das allerdings nichts. Auch die Überwachungskameras überall, die Geschlechtertrennung und das generelle Besucherverbot waren für mich untragbar. Die Lage der Uni ist außerdem außerhalb des Geschehens der Stadt, und ich war lieber im Zentrum als nahe der Uni. Sehr, sehr billig war das Wohnheim allerdings.

Anmerkung: ich war dort weniger als 2 Wochen, obwohl ich 1 Semester bereits im Voraus zahlen musste. Ich weiss von 2 meiner Kollegen, die sich dort wohlfühlt haben.

**Mein Tipp:** Andere Bleibe suchen!

## Wer eine andere Bleibe sucht:

WGs gibt es wenige, aber vielleicht hat man ja Glück.

Oder man bucht 1 Monat ein Goschiwon in der Stadt (mini Raum, sicher nichts Angenehmes) und sucht sich dann im ersten Monat etwas anderes vor Ort.

Hostel gibt es auch sehr viele, auch günstige. Super Hostel mit perfekter Lage: OMG Hostel.

Hasugjib (homestay, normalerweise bei älteren Leuten, deren Kinder geheiratet haben und ausgezogen sind. Normalerweise wird morgens und auch manchmal mittags dann auch für dich gekocht. Auch für begrenzte Zeit buchbar.)

Wie überall auf der Welt: AirBnB. Ich rate allerdings, erst mal nicht für einen sehr großen Zeitraum zu buchen, es sei denn die Bleibe hat eine gewisse Zahl an super reviews.

## **Die Stadt**

Seoul ist eine lebendige Stadt mit unzähligen Gesichtern. Es ist eine Stadt, die sowohl alt und arm als auch reich und modern ist. In mancherlei Hinsicht moderner als jede Stadt, die ich sonst gesehen habe. Modisch, modern, ehrgeizig, aber auch alt. Es gibt überall sehr gute Restaurants und das Essen ist auch sehr billig. Sowohl viele Restaurants als auch Bars öffnen 24 Stunden, ebenso die 24-Stunden convenience stores.

Wenn man mit Koreanerinnen unterwegs ist, dann isst man sehr viel und sehr oft außerhalb. Ich würde das auch jedem raten, da es erschwinglich und sehr oft sehr gut ist.

Ich persönlich finde Seoul interessanter als London, Amsterdam, Berlin etc. Das tolle ist auch, dass man sich dort ungefährdet Tag und Nacht in den meisten Gebieten bewegen kann. Es ist auch eine Stadt der Mode, deshalb gibt es überall Kleidungsgeschäfte und Märkte.

Es gibt viele Theater, einzelne Staatstheater haben sogar Aufführungen, die umsonst sind. Auch klassische Konzerte gibt es viele, Museen, Ausstellungen etc.

**Mein Tipp:** die Koreanische Küche ist sehr vielfältig, also viiiiiiel probieren! Gerade das alte Koreanische Essen ist toll, und irgendwann habe ich sogar gelernt, den Geschmack von kalten Kartoffel-Nudeln auf Eis oder auch von rohen Fisch zu lieben.

**Mein Tipp 2:** Für Vegetarierinnen: es gibt viele vegetarische Gerichte in Korea, auch wenn es manchmal auf dem ersten Blick nicht danach aussieht, allerdings verstehen gerade viele ältere Koreanerinnen das Vegetariertum nicht so recht und sagen: Ohne Fleisch! obwohl z.B. gekochte Knochen für die Zubereitung verwendet wurden oder Fisch-Sauce oder sogar Fisch oder ein kleines Fleischstück drin ist.

**Tipp 3:** Ja es gibt Hongdae, Gangnam und Insadong und diese Gebiete sind hipp und es ist dort viel los. Aber besucht auch andere Gebiete, es gibt viel zu sehen und man sieht viele andere Gesichter der Stadt.

## Meine Besucher-Tipps:

- Daerim Museum. Wechselnde Ausstellung, klein aber sehr fein!
- Galery Yogiga. Privater art-space. V.a. experimentelle Musik mindestens 1x pro Monat, Bühne ist offen für jeden. Die Künstler dort sind immer sehr interessant, man kann viele Bekanntschaften machen etc!
- Insadong Museen/ Ausstellungen: in dem Gebiet gibt es unzählige kleine Ausstellungen von Künstlern, manche sind sehr interessant.
- Hongdae (Stadtteil): Tagsüber Mode-Zentrum für junge Leute, nachts für Party und Trinken. Dort gibt es auch versteckte Clubs wie „Freebird“ mit live-Rock Musik oder Bars wie „Strange Fruit“ mit live-Indi Musik.
- Seoul Hiking Group (auf Facebook oder Meetup). Ein MUSS: die Berge in Seoul besteigen, mindestens 1x zum oder nach Sonnenuntergang. Der Anblick ist fantastisch, man sieht über die Millionen-Metropole der Aufwand gering.
- Seoul Museum of History. Super Konzept, sehr interessant. Am besten nicht sofort nach Ankunft dorthin, sondern erst nachdem man einen Eindruck der Stadt bekommen hat.
- Noryangjin Fish Marcet. Ein sehr großer Fisch-Markt mit allem möglichen Seafood. Interessant zu sehen, und falls man kein Vegetarier ist, kann man sich dort eine Auswahl aus den Aquarien machen und sich frisch zubereiten lassen und dann essen.
- Auf Meetup.com findet ihr viele Gruppen auch in Seoul, die sich für spezifische Aktivitäten interessieren.

Die Übermittlung des Berichtes an das Erasmus Office / Student Exchange Office gilt gleichzeitig als Bestätigung dafür, dass der/die BerichtslegerIn mit der eventuellen Veröffentlichung auf unserer website einverstanden ist.

Sollte der/die VerfasserIn damit nicht einverstanden sein, ist dies ausdrücklich im Bericht fest zu halten.